

	Lacke und Anstrichstoffe Fachausdrücke und Definitionen für Beschichtungsstoffe Weitere Begriffe zu den Normen der Reihe DIN EN 971	DIN 55945
--	--	----------------------------

ICS 01.040.87; 87.040

Mit DIN EN 971-1 : 1996-09

Ersatz für Ausgabe 1988-12

Deskriptoren: Beschichtungsstoff, Lack, Anstrichstoff, Begriffe

Paints and varnishes – Terms and definitions for coating materials –
Further terms regarding the standard series DIN EN 971

Peintures et vernis – Termes et définitions pour produits de peinture –
Termes concernant les normes de la série DIN EN 971

Vorwort

Diese Norm wurde vom Normenausschuß Anstrichstoffe und ähnliche Beschichtungsstoffe (FA), Arbeitsausschuß 1 "Begriffe", erarbeitet.

In DIN 55945 Beiblatt 1 wird auf weitere Normen hingewiesen, die Begriffsdefinitionen für Beschichtungsstoffe sowie für Eigenschaften von Beschichtungsstoffen und Beschichtungen enthalten.

In DIN EN 971-1 Beiblatt 1 sind nationale Erläuterungen zu den in EN 971-1 aufgeführten Begriffen enthalten.

Anhang A ist informativ und enthält ein Verzeichnis der in DIN EN 971-1 aufgeführten Fachausdrücke und Definitionen.

Anhang B ist informativ und enthält ein Verzeichnis internationaler Terminologienormen.

Änderungen

Gegenüber der Ausgabe Dezember 1988 wurden folgende Änderungen vorgenommen:

- Definitionen zu Begriffen, die in DIN EN 971-1 : 1996-09 enthalten sind, gestrichen.
- Definitionen zu Begriffen für Harze, die in DIN 55958 enthalten sind, weggelassen.
- Begriff Dicköl gestrichen.
- Inhalt der Norm redaktionell und fachlich überarbeitet.
- Titel geändert.

Frühere Ausgaben

DIN 55945-1: 1957x-01, 1961x-03, 1968-11

DIN 55945: 1973-10, 1978-04, 1983-08, 1988-12

DIN 55947: 1973-08, 1986-04

Fortsetzung Seite 2 bis 11

1 Anwendungsbereich

Die Begriffe nach dieser Norm gelten im Sinne der Lackindustrie und der Verbraucher (Industrie, Handwerk, nichtgewerbliche Endverbraucher), die die Erzeugnisse der Lackindustrie verarbeiten. Sie sollen darüber hinaus auch Grundlage für den Behördenverkehr, für Gutachten und ähnliches sein.

2 Normative Verweisungen

Diese Norm enthält durch datierte oder undatierte Verweisungen Festlegungen aus anderen Publikationen. Diese normativen Verweisungen sind an den jeweiligen Stellen im Text zitiert, und die Publikationen sind nachstehend aufgeführt. Bei datierten Verweisungen gehören spätere Änderungen oder Überarbeitungen dieser Publikationen nur zu dieser Norm, falls sie durch Änderung oder Überarbeitung eingearbeitet sind. Bei undatierten Verweisungen gilt die letzte Ausgabe der in Bezug genommenen Publikation.

DIN 5033-1

Farbmessung – Teil 1: Grundbegriffe der Farbmeterik

DIN 16920

Klebstoffe – Klebstoffverarbeitung – Begriffe

DIN 18558

Kunstharzputze – Begriffe, Anforderungen, Ausführung

DIN V 18559

Wärmedämm-Verbundsysteme – Begriffe, Allgemeine Angaben

DIN 25415-1

Dekontamination von radioaktiv kontaminierten Oberflächen – Verfahren zur Prüfung und Bewertung der Dekontaminierbarkeit

DIN 50900-1

Korrosion der Metalle – Begriffe – Allgemeine Begriffe

DIN 50902

Schichten für den Korrosionsschutz von Metallen – Begriffe, Verfahren und Oberflächenvorbereitung

DIN 53159

Prüfung von Anstrichstoffen und ähnlichen Beschichtungsstoffen – Bestimmung des Kreidungsgrades von Anstrichen und ähnlichen Beschichtungen nach Kempf

DIN 53170

Lösungsmittel für Lacke und ähnliche Beschichtungsstoffe – Bestimmung der Verdunstungszahl

E DIN 53210

Lacke und Anstrichstoffe – Beurteilung von Beschichtungsschäden – Bezeichnung von Ausmaß, Menge und Größe allgemeiner Schäden – Bezeichnung des Rostgrades (Identisch mit ISO 4628-3 : 1982)

DIN 53223

Prüfung von Anstrichstoffen und ähnlichen Beschichtungsstoffen – Bestimmung des Kreidungsgrades von Anstrichen und ähnlichen Beschichtungen nach der Klebandmethode

DIN 53778-1

Kunststoffdispersionsfarben für Innen – Teil 1: Mindestanforderungen

DIN 55932

Lacke und ähnliche Beschichtungsstoffe – Leinölfirnis – Anforderungen und Prüfung

DIN 55943

Farbmittel – Begriffe

DIN 55944

Farbmittel – Einteilung nach koloristischen und chemischen Gesichtspunkten

DIN 55958

Harze – Begriffe

DIN 55980

Bestimmung des Farbstichs von nahezu weißen Proben

DIN EN 971-1

Lacke und Anstrichstoffe – Fachausdrücke und Definitionen für Beschichtungsstoffe – Teil 1: Allgemeine Begriffe; Dreisprachige Fassung EN 971-1 : 1996

DIN EN ISO 4623

Lacke, Anstrichstoffe und ähnliche Beschichtungsstoffe – Filiform-Korrosionsprüfung an Beschichtungen auf Stahl (ISO 4623 : 1984); Deutsche Fassung EN ISO 4623 : 1995

3 Definitionen

ANMERKUNG: In den Definitionen sind diejenigen Benennungen, für die an anderer Stelle in dieser Norm Definitionen gegeben sind, durch Fettdruck gekennzeichnet.

Abbeizmittel: Alkalisches, saures oder neutrales Mittel, das, auf eine Beschichtung aufgebracht, diese so erweicht, daß sie von ihrem Untergrund entfernt werden kann. Die Abbeizmittel können flüssig oder pastenförmig sein.

ANMERKUNG: Die alkalischen Abbeizmittel werden auch "Ablaugemittel" und die neutralen (lösenden) Abbeizmittel auch "Abbeizfluide" genannt.

Abdampfprückstand: Unter definierten Prüfbedingungen ermittelter nichtflüchtiger Anteil von Löse- und Verdünnungsmitteln.

ANMERKUNG: Der Begriff gilt nicht für Beschichtungsstoffe, siehe nichtflüchtiger Anteil (DIN EN 971-1 : 1996).

Abdunsten: Teilweises oder völliges Verdunsten der flüchtigen Anteile, ehe die Filmbildung vollendet ist und/oder eine weitere Beschichtung aufgebracht werden kann.

ANMERKUNG: Der Begriff Ablüften wird auch verwendet.

Abkreiden: Siehe **Kreiden**

Abscheideäquivalent: Elektrizitätsmenge, die beim **Elektrotauchlackieren** notwendig ist, um 1 g oder 1 cm³ gehärteten Film auf dem zu beschichtenden Objekt zu erhalten (Angabe des Abscheideäquivalentes in A · s/g oder A · s/cm³).

Abscheiden: Siehe unter **Elektrotauchlackieren**

Abscheidespannung: Beim **Elektrotauchlackieren** erforderliche Spannung.

ANMERKUNG: Die Abscheidespannung hängt von verschiedenen Parametern ab und kann sich während des Beschichtungsvorganges ändern.

Absperrmittel: Mittel, um Einwirkungen von Stoffen aus dem Untergrund auf die Beschichtung oder umgekehrt von der Beschichtung auf den Untergrund oder zwischen einzelnen Schichten einer Beschichtung zu verhindern.

ANMERKUNG: Die hierfür noch gebrauchte Benennung "Isoliermittel" sollte vermieden werden, um Verwechslungen mit Wärme- und Schalldämmstoffen und elektrischen Isolierstoffen zu vermeiden.

Alkydharzlack: Lack, der als charakteristischen **Filmbildner** Alkydharze enthält. Die **Filmbildung** kann nach verschiedenen Mechanismen erfolgen. Lufttrocknende Alkydharzlacke härten oxidativ; wärmehärtende Alkydharzlacke (Einbrennlacke) härten unter Beteiligung anderer Filmbildner.

Anlaufen; Weißanlaufen: Veränderung des Aussehens der Oberfläche einer Beschichtung infolge äußerer Einflüsse, verursacht durch Trübung innerhalb des Films oder an seiner Oberfläche.

ANMERKUNG: Siehe auch **Schleier**

Anstrich: Eine aus Anstrichstoffen hergestellte Beschichtung. Bei mehrschichtigen Anstrichen spricht man auch von einem Anstrichaufbau (Anstrichsystem).

Zur näheren Kennzeichnung des Anstriches sind z. B. folgende Benennungen gebräuchlich:

- Nach der Art des Bindemittels: z. B. Alkydharzanstrich, Chlorkautschukanstrich, Dispersionsfarbenanstrich;
- Nach der Art des zu beschichtenden Untergrundes: z. B. Holzanstrich, Betonanstrich;
- Nach der Art der Anwendung im Anstrichaufbau: z. B. Grundanstrich, **Deckanstrich**;
- Nach der Art des zu beschichtenden Objektes: z. B. Fensteranstrich, Schiffsanstrich, Brückenanstrich;
- Nach der Art der Funktion des Anstriches: z. B. Korrosionsschutzanstrich, Brandschutzanstrich.

Hat der Anstrichstoff eine zusammenhängende Schicht gebildet, so spricht man auch von einem Anstrichfilm (flüssig oder fest).

Anstrichfarbe: Eine im Handwerk noch gebräuchliche Benennung für einen pigmentierten Anstrichstoff.

ANMERKUNG: Im österreichischen Sprachgebrauch ist der Ausdruck "Anstrichfarbe" nicht üblich.

Anstrichfilm: Siehe **Anstrich**

Antistatikum: Substanz, die eine elektrostatische Aufladung der Oberfläche eines Materials vermindert.

Applikationsverfahren: Synonymer Ausdruck für Beschichtungsverfahren (DIN EN 971-1 : 1996).

ANMERKUNG: Siehe auch Tabelle 2 in Beiblatt 1 zu DIN EN 971-1 : 1996

Aufschwimmen: Anreichern von Pigmenten an der Oberfläche eines Beschichtungsstoffes oder einer Beschichtung (bei Metalleffektpigmenten ist dieses Phänomen erwünscht und wird auch "leafing" genannt).

ANMERKUNG: Der Begriff **Ausschwimmen** ist anders definiert und soll hierfür nicht verwendet werden.

Ausbleichen: Verringerung der Sättigung der Farbe einer Beschichtung.

ANMERKUNG: Ausbleichen darf nicht mit **Kreiden** verwechselt werden.

Ausbluten: Bei Beschichtungen das **Durchschlagen** von Farbmitteln.

Ausschwimmen: Sichtbares Entmischen der Pigmente im Beschichtungsstoff beim Lagern oder in der Beschichtung bei der **Filmbildung**.

Ausschwitzten: Wandern von Weichmachern oder anderen Bestandteilen der Beschichtung an die Beschichtungsoberfläche.

Außenanstrich: Anstrich, der bestimmungsgemäß dem Wetter ausgesetzt ist, wenn nicht für ihn eine besondere Anwendung genannt wird.

ANMERKUNG: Besondere Anwendungen, bei denen von Außenanstrich (besser Außenbeschichtung) gesprochen wird, sind z. B. Anstriche auf der Außenseite von Behältern, Rohrleitungen, Konservendosen.

Beizen:

- Bestimmte färbende Behandlung von Holz oder
- Vorbereitung von Metallen und Kunststoffen zur Verbesserung der Haftfestigkeit von nachfolgenden Beschichtungen. (Siehe aber auch DIN 50902.)

Beschichtungspulver: Pulverförmiger Beschichtungsstoff.

Beständigkeit: Eigenschaft von Stoffen, einer Beanspruchung über eine definierte Dauer ohne Minderung des Gebrauchswertes zu widerstehen.

ANMERKUNG: Zur Kennzeichnung der Beanspruchung wird der Begriff Beständigkeit in Wortkombinationen gebraucht, wie Abrieb..., Korrosions..., Säure..., Scheuer..., Steinschlag..., Wärme..., Wasch..., Wetter... usw.

Biolack und Wortkombinationen mit **Bio...**: Siehe Anmerkung zu **Naturlack**

Brandschutzbeschichtung, dämmschichtbildende: Siehe **Dämmschichtbildende Brandschutzbeschichtung**

Brillanz: Ausdruck für die besonderen Reflexionseigenschaften einer hochglänzenden, schleierfreien Oberfläche.

Buntton (Farbton): Buntton (bisher Farbton) beschreibt die Art der Buntheit einer Farbe. Er wird im täglichen Leben mit Wörtern wie rot, gelb, grün, blau, violett usw. bezeichnet. [aus: DIN 5033-1 : 1979-03]

ANMERKUNG: Der Begriff Buntton wird vorwiegend in der Farbmetrik benutzt (Einzelheiten siehe DIN 5033-1). Das Wort Farbton wird in der Praxis häufiger für Farbe, Färbung, farbiges Aussehen und nicht im Sinne der hier für Buntton gegebenen Definition benutzt.

Cold-check-test: Prüfung mit verschiedenartigen Hitze-Kälte-Belastungen mit schroffem Temperaturwechsel.

Dämmschichtbildende Brandschutzbeschichtung: Beschichtung, die bei Wärmeeinwirkung unter Aufschäumen eine Dämmschicht bildet und so thermisch empfindliche Untergründe wie z. B. Holzbaustoffe und Stahlbauteile über eine begrenzte Zeitdauer vor Schädigungen oder Zerstörung schützt.

Deckanstrich: Deckbeschichtung aus einem Anstrichstoff.

Dekontaminierbarkeit: Eigenschaft einer Beschichtung, sich von einer **Kontamination** ganz oder teilweise befreien zu lassen.

Dispersionslackfarbe: Beschichtungsstoff auf der Grundlage einer wäßrigen **Kunststoffdispersion**, der eine Beschichtung mit dem Aussehen einer **Lackierung** ergibt.

ANMERKUNG: Im österreichischen Sprachgebrauch ist der Ausdruck "Dispersionslackfarbe" nicht üblich.

Durchhärtung; Durchtrocknung: Erreichen der Gebrauchshärte einer Beschichtung in der gesamten Schicht, wobei die Benennungen "Durchhärtung" und "Durchtrocknung" sinngemäß für die Begriffe **Härtung** und **Trocknung** verwendet werden.

Durchschlagen: Bei Beschichtungsstoffen bzw. bei Beschichtungen ist Durchschlagen

- das Sichtbarwerden von Bestandteilen, die aus dem Untergrund oder einer vorhandenen Beschichtung in die darüberliegende Schicht einwandern,
- das Sichtbarwerden von Bestandteilen der Beschichtung auf der Rückseite des Untergrundes (z. B. Papier).

Durchtrocknung: Siehe **Durchhärtung**

Effektlackierung; Lackierung: bei der eine gewollte, visuell erfassbare Unregelmäßigkeit gleichmäßig über die Oberfläche verteilt ist.

ANMERKUNG: Beispiel für Lacke, die Effektlackierungen ergeben, sind Eisblumeneffektlack, Hamnerschlaglack, Mehrfarbeneffektlack, Metalllack, Narbeneffektlack, Noppenlack, Perlmutterlack, Reißlack/Krakelelack, Runzellack (Kräusellack), Spinnweblack, Strukturlack, Tröpfellack und Tupflack.

Einkomponenten-Reaktionslack; Reaktionslack: bei dem die chemische Reaktion, die zur **Härtung** führt, über physikalische und/oder chemische Einwirkungen erfolgt, z. B. durch UV-Strahlung oder Luftfeuchtigkeit.

Einlaßmittel: Vorbehandlungsmittel, das in einen saugfähigen Untergrund eindringt, dessen Saugfähigkeit verringert oder ganz aufhebt und ihn unter Umständen verfestigt. Ein Einlaßmittel kann auch mit einem **Imprägnierungsmittel** kombiniert sein.

ANMERKUNG: Im Sprachgebrauch wird ein Einlaßmittel für mineralischen Untergrund häufig auch "Tiefgrund" genannt.

Elastizität: Siehe Anmerkung zu Dehnbarkeit (DIN EN 971-1 : 1996).

Elektrostatisches Beschichten: Verfahren zum Beschichten von Oberflächen in einem Gleichstrom-Hochspannungsfeld.

Elektrotauchlackieren (ETL): Beschichten durch Abscheiden eines Beschichtungsstoffes aus einem wäßrigen Tauchbad unter Stromfluß auf einem als Anode (ATL) oder als Kathode (KTL) geschalteten Objekt.

Farblack: Durch Fällern eines gelösten Farbstoffes mit einem Fällungsmittel erzeugtes Pigment, das auch Substrat enthalten kann. [aus: DIN 55943 : 1993-11]

ANMERKUNG: Farblack ist also kein Lack im Sinne dieser Norm, sondern ein **Farbmittel**.
Im österreichischen und schweizerischen Sprachgebrauch ist der Ausdruck "Farblack" nicht üblich.

Farbmittel: Oberbegriff für alle farbgebenden Substanzen [aus: DIN 55943 : 1993-11].

ANMERKUNG: Einteilung der Farbmittel siehe DIN 55944.

Farbstich: Geringer Anteil an bunt einer nahezu weißen oder nahezu unbunten Probe, durch den die Farbe einer Probe von

ideal weiß oder (ideal) unbunt abweicht [aus: DIN 55980 : 1979-05].

Farbton: Siehe **Buntton**

Farbzahl: Unter festgelegten Bedingungen ermittelter Kennwert für die Farbe von transparenten Substanzen, der durch optischen Vergleich festgestellt wird (z. B. Platin-Cobalt-Farzahl, Iodfarbzahl).

Fertigungsbeschichtung (Shop Primer): Beschichtung, welche die Aufgabe hat, Metallteile während Transport, Lagerung und Bearbeitung im Fertigungsbetrieb nach entsprechender Oberflächenvorbereitung zeitlich begrenzt vor Korrosion zu schützen.

Filiformkorrosion: Fadenförmige Korrosionserscheinung unter Beschichtungen, vorzugsweise auf Aluminium- oder Stahl-oberflächen.

ANMERKUNG: Siehe auch DIN EN ISO 4623 und DIN 50900-1, fadenförmige Angriffsform.

Filmbildner: Derjenige Bestandteil des Bindemittels, der für das Zustandekommen des Films wesentlich ist.

Man unterscheidet selbständige und nichtselbständige Filmbildner. Selbständige Filmbildner sind solche, die allein, d. h. ohne Zusatz weiterer Substanzen, mit oder ohne Lufteinfluß (Sauerstoff und/oder Wasser) einen Film zu bilden vermögen.

Nichtselbständige Filmbildner sind solche, die nur in geeigneten Gemischen einen Film zu bilden vermögen.

ANMERKUNG: Man muß zwischen Filmbildner und Filmbestandteil unterscheiden. Zum Beispiel sind Pigmente und Füllstoffe Filmbestandteile, aber keine Filmbildner.

Filmbildung; Oberbegriff für den Übergang eines aufgetragenen Beschichtungsstoffes vom flüssigen in den festen Zustand. Die Filmbildung erfolgt durch Trocknung und/oder **Härtung**. Beide Vorgänge können gleichzeitig oder nacheinander ablaufen.

Filmfehler: Störungen an und in der Beschichtung, die meist nach ihrer Form oder ihrem Aussehen benannt werden, wie z. B. Gardinen, Krater, Läufer, Nadelstiche. Siehe auch **Kochblasen (Kocher)**.

Firnis: Sammelname für nichtpigmentierte Anstrichstoffe, die aus nichteingedickten Ölen oder Harzlösungen oder Mischungen dieser Stoffe bestehen. Im Einzelfall muß deshalb die Benennung "Firniss" zusammen mit kennzeichnenden Wortsätzen (z. B. **Leinölfirnis**, Harzfirnis) gebraucht werden.

Kennzeichnend für Firnis ist seine gute Trocknungsfähigkeit. Im allgemeinen wird unter Firnis ein Öl verstanden, dessen Trocknungsfähigkeit durch Zugabe von Trockenstoffen wesentlich erhöht ist.

Flammpunkt: Unter festgelegten Prüfbedingungen ermittelte niedrigste Temperatur, bei der sich aus einer Flüssigkeit Dämpfe in solcher Menge entwickeln, daß sie mit der über dem Flüssigkeitsspiegel stehenden Luft ein entflammbares Gemisch ergeben.

Flüssigschichtdicke: Siehe **Naßschichtdicke**

Füllvermögen: Eigenschaft eines Beschichtungsstoffes, die Unebenheiten des Untergrundes auszugleichen.

Gardinen: Siehe unter **Filmfehler**

Härter: Ein Stoff (oder Stoffgemisch), der (das) die **Härtung** bewirkt.

Documents



Document Sharing Hub